



Träume stehen für die Macht unserer Phantasie – seien es unsere Hoffnungen oder bisweilen auch die dunkleren, nächtlichen Seiten menschlicher Gehirnaktivitäten. Im Medienzeitalter hat die Traumfabrik des Kinofilms Phantasien sichtbar gemacht, und somit der Vorstellungskraft des Denkens und der Gefühle sinnlich wahrnehmbaren Ausdruck verliehen. Im Kino tauschen wir Phantasien und Träume aus und lassen uns dadurch anregen.

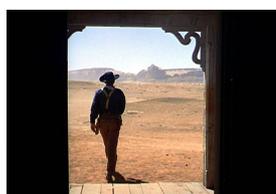
Die inhaltliche Vielseitigkeit des Mediums Film ebenso wie die Vielgestaltigkeit menschlicher Phantasie unterstreicht die Filmreihe Traumfabrik, mit der, nun schon in dritter Folge, die erfolgreiche Zusammenarbeit von ZAK, AWWK und Schauburg fortgesetzt wird. Die aktuelle Folge der Traumfabrik gibt in drei aufeinander folgenden Abschnitten (Studio 1 – 3) Einblicke in drei große Bereiche des klassischen und zeitgenössischen Kinofilms: Filmische Zukunftsmodelle, Autorenkino und Kultfilme.

Insgesamt 18 Filme, zu denen drei Seminare des ZAK und der AWWK angeboten werden, sind ab 30. Oktober 2011 bis Ende März 2012 jeweils sonntags um 15 Uhr auf der großen Bildwand in der Schauburg zu sehen. Vor jedem Film gibt es eine Mikrointroduction; anschließend kann man im Kinogespräch die eigenen Beobachtungen, Meinungen und Vermutungen mit anderen Zuschauern austauschen.

Wer noch mehr über die Filme und ihre Hintergründe erfahren möchte, sei auf die Seminare hingewiesen:

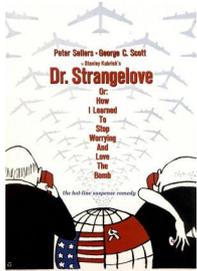
- **Film verstehen: Filmtheorien, in Texten und Filmen**, dienstags 15:45-17:15 Uhr, sowie
- **Zukunftsvisionen, Risiken und Nebenwirkungen: Filmische Blicke in die Zeit**, dienstags 17:30-19:00 Uhr werden im Wintersemester 2011/12 vom Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft (ZAK) im Studium Generale auf dem KIT Campus Süd angeboten, **Beginn Di 25. Oktober 2011 – Gäste sind willkommen.**
- Das Seminar **Traumfabrik: Drama, Komik, Sex & Crime - Kunst und Kult des Genres** ist im Angebot der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Karlsruhe (AWWK); 6 Termine freitags 17:30-19:00 Uhr; **Beginn Fr 17. Januar 2012**, Leitung: Wolfgang Petroll.

Info und Anmeldung: [www.zak.kit.edu](http://www.zak.kit.edu) bzw. [www.awwk-karlsruhe.de](http://www.awwk-karlsruhe.de)



**Traumfabrik STUDIO 1****„Zukunftsfähig“ – wem gehört die Zukunft?**

Was ist „zukunftsfähig“, wer bestimmt es – und was sind die Folgen? Filme formulieren gesellschaftliche Zukunftsmodelle zwischen Utopie und Dystopie. Dabei werden sie zu Simulationen von in die Zukunft projizierten Befürchtungen aus der real existierenden Gegenwart hinaus. Inwieweit sind die Zukunftsbilder der Filme von Fehlentwicklungen einer Gegenwart geprägt, in der wir den Allmachtsphantasien unserer Wunschträume nachjagen?



So 30. Oktober - 15 Uhr

**Stanley Kubrick: Dr. Seltsam oder wie ich lernte die Bombe zu lieben.** USA/GB 1964, 95 Min.

Mit Peter Sellers, George C. Scott, Sterling Hayden, Slim Pickens. Musik: Laurie Johnson.

Dr. Seltsam ist der anerkannte Pentagon-Experte für Atomkriegs-Strategien und Überlebensmodelle nach dem nuklearen Holocaust. In seiner Satire auf den kalten Krieg konfrontiert ihn Stanley Kubrick mit einer Reihe unvorhergesehener Folgen zielgerichteten sozialen Verhaltens. Ein filmisches Gedankenexperiment mit wissenschaftlicher Konsequenz für eine strahlende Zukunft.

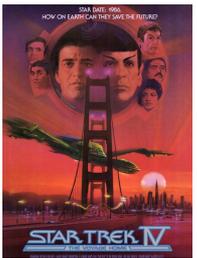


So 6. November - 15 Uhr

**Richard Fleischer: Soylent Green.** USA 1973, 93 Min.

Mit Charlton Heston, Edward G. Robinson, Leigh Taylor-Young, Joseph Cotten.

Wenige Monate nach Veröffentlichung der Club of Rome-Studie über "Die Grenzen des Wachstums" spielte Hollywood das Modell eines völlig überbevölkerten New York durch, gekennzeichnet von Naturzerstörung, Hungeraufständen, Euthanasieprogrammen und polizeistaatlicher Abgrenzung der wenigen Superreichen, die sich Nahrungsmittel aus garantiert ökologischem Anbau leisten können.



So 13. November - 15 Uhr

**Leonard Nimoy: Star Trek IV – Zurück in die Gegenwart.** USA 1986, 119 Min.

Mit William Shatner, Leonard Nimoy, DeForest Kelley, James Doohan, Nichelle Nichols, Walter Koenig.

Star Trek / Raumschiff Enterprise war die letzte positive soziale Utopie des 20. Jahrhunderts – eine Erde ohne Krieg, ohne Rassismus, ohne Finanzmärkte, ohne Umweltverschmutzung, mit einer für alle Menschen segensreichen Technologie. Star Trek IV kehrt die Zukunftsprojektion selbstironisch um: zu einer Reise zurück in die Gegenwart, auf der Suche nach den einst ausgerotteten Buckelwalen.



So 20. November - 15 Uhr

**Michael Anderson: Logan's Run.** USA 1976, 118 Min.

Mit Michael York, Jenny Agutter, Richard Jordan, Peter Ustinov. Musik: Jerry Goldsmith.

Traue keinem über Dreißig: Die Menschheit überlebt in einer computergesteuerten Wohlstandsgesellschaft, in künstlich klimatisierten Reservaten, in psychedelischem Design, und in der Illusion sich ewig erneuernder Jugend; Abweichler werden eliminiert. Ist ungeschütztes Leben in freier Natur, außerhalb der Technologie-Käseglocke überhaupt noch möglich?



So 27. November - 15 Uhr

**Terry Gilliam: 12 Monkeys.** USA 1995, 129 Min.

Mit Bruce Willis, Madeleine Stowe, Brad Pitt, Christopher Plummer.

Auf der Erde leben nur noch Tiere, die Menschheit wurde von einem aus einem Forschungslabor freigesetzten Virus dezimiert und zum Dasein in unterirdischen Schutzräumen verbannt. Ein zwangsrekrutierter Freiwilliger begibt sich auf der Suche nach der Quelle des Virus auf eine Zeitreise, die unsere Vorstellung von Rationalität und einer geradlinig verlaufenden Zeit absurd erscheinen lässt.



So 4. Dezember - 15 Uhr

**Wachowski Brothers: Matrix.** USA 1999, 131 Min.

Mit Keanu Reeves, Laurence Fishburne, Carrie-Anne Moss, Hugo Weaving.

Die Welt und das menschliche Leben als bloße Computer-Simulation, der Datenpirat als letzte Rettung – Matrix übersetzt Platons antikes Höhlengleichnis von der unserer Wahrnehmung sich entziehenden Wirklichkeit in die Mediengegenwart und gibt zugleich die Variante von Orwells alpträumerischem Kontrollstaat aus „1984“ für die Cyberspace-Generation.

## Traumfabrik STUDIO 2

### Autorenfilme: Film – Theorie – Selbstversuch

Autorenfilme beweisen die praktischen Theorien der Film Autoren im lustvollen Selbstversuch. Im 20. Jahrhundert haben Filme Medienlandschaft, aber auch Wahrnehmung und Aesthetik gründlich gewandelt. Einige Film Autoren haben sich dabei als sehr praktische Theoretiker erwiesen: sie haben ihre Theorien in Form von Filmen formuliert: von Eisensteins einflussreicher Montagetheorie über Pasolinis Semiotik, Godards Ansatz der Nouvelle Vague und Orson Welles' sehr persönliche Kunstphilosophie bis hin zur Dogma 95-Bewegung um den umstrittenen dänischen Filmemacher Lars von Trier – ein transkulturelles Panoptikum, das Filmtheorie als höchst unterhaltsames, lustvolles Unternehmen erscheinen lässt, das zum Nachdenken einlädt.



So 18. Dezember - 15 Uhr

**Sergej Eisenstein: Streik.** Stummfilm mit engl. UT, UdSSR 1924, ca. 82 Min.

Mit Alexander Antonow, Grigori Alexandrow. Kamera: Wladimir Popow, Eduard Tissé.

Inspiriert von den Hoffnungen der russischen Oktoberrevolution und von den Experimenten der Berliner Dada-Bewegung (George Grosz, John Heartfield) entwickelte Eisenstein seine umwälzende Theorie von der „Montage der Attraktionen“, die er in seinem ersten Spielfilm „Streik“ erprobte.



So 8. Januar - 15 Uhr

**François Truffaut: Tisch und Bett / Domicile conjugal.** Frankreich 1970, 93 Min.

Mit Jean-Pierre Léaud, Claude Jade, Hiroko Berghauer. Kamera: Néstor Almendros.

Eine neue Tendenz brachte die französische Nouvelle Vague in den 1960er Jahren in die Kinos: Filme aus persönlicher Erfahrung und in persönlicher Handschrift. In vier Filmen um Antoine Doinel schuf Truffaut eine Filmfigur, die seinen Ansprüchen an eine neue, ehrliche Aesthetik entsprechen konnte.

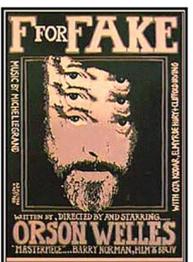


So 15. Januar - 15 Uhr

**Pier Paolo Pasolini: Decameron.** Italien 1971, 112 Min.

Mit Franco Citti, Ninetto Davoli, Pier Paolo Pasolini. Musik: Ennio Morricone. Kamera: Tonino Delli Colli.

Film als unmittelbarer Ausdruck des Lebens, Leben als Scheitern oder Triumph der Liebe: Mit der filmischen Adaption von Boccaccios epochalem literarischem Meisterwerk brachte Pasolini seine Vorstellungen von der besonderen sinnhaften und sinnlichen Lebenskraft des Kinofilms zum Ausdruck.



So 29. Januar - 15 Uhr

**Orson Welles: F for Fake.** Frankreich 1975, 85 Min.

Mit Orson Welles, Elmyr de Hory, John Irving, Joseph Cotten, Oja Kodar. Musik: Michel Legrand.

Original und Fälschung, Wahrheit und Lüge – in seinem letzten Film begibt sich Orson Welles nochmals auf die Suche nach dem Wesen von Kunst und ihren Werten, indem er, zwischen Dokumentation und Fiktion, die Porträts bedeutender Kunstfälscher des 20. Jahrhunderts zeichnet – nicht zuletzt, mit viel Selbstironie, auch sein eigenes. Film-Essay und technisch brillantes Gegenstück zu Citizen Kane.



So 5. Februar - 15 Uhr

**Jean-Luc Godard: Passion.** Frankreich 1982, 88 Min.

Mit Isabelle Huppert, Jerzy Radziwilowicz, Michel Piccoli, Hanna Schygulla. Kamera: Raoul Coutard.

Während in Polen die Gewerkschaft Solidarnosc streikt, sucht ein polnischer Regisseur in der Schweiz nach dem perfekten Licht für seinen Film, der einer Bildreise durch die europäische Kunstgeschichte gleicht. Mehr und mehr verschmelzen Film und Leben – gemäß Godards Konzept des „epischen Films“.



So 12. Februar - 15 Uhr

**Thomas Vinterberg: Das Fest (Dogma #1).** Dänemark 1998, 101 Min.

Mit Ulrich Thomsen, Henning Moritzen, Thomas Bo Larsen, Paprika Steen.

Der erste, exemplarische Film der Dogma 95-Bewegung, auf der Suche nach Unmittelbarkeit, Einfachheit und Aufrichtigkeit der Filmsprache, erzählt, einfühlsam inszeniert, die dramatische Aufdeckung eines Falles von Kindesmissbrauch während eines großbürgerlichen Familienfestes.

**Traumfabrik STUDIO 3****Kunst und Kult des Genrekinos**

Wie entsteht aus der vermeintlichen „Massenware“ der Genrefilme Filmkult? Beispiele aus verschiedenen Genres – Melodram, Krimi, Western, Science Fiction, aber auch Genremix-Filme geben reiches Anschauungsmaterial und laden zum Wiedersehen im großen Kinoformat ein: In den klassischen Filmgenres überraschen große Regisseure das Publikum in seinen Erwartungen – der Stoff, aus dem Kultfilme entstehen.



So. 19. Februar - 15 Uhr

**John Huston: Die Spur des Falken / The Maltese Falcon.** USA 1941, 101 Min.

Mit Humphrey Bogart, Mary Astor, Peter Lorre, Sidney Greenstreet. Romanvorlage: Dashiell Hammett  
Der Detektiv als desillusionierter Analytiker und gnadenlose Ich-AG am Rande der Gesellschaft - das Regiedebüt von John Huston wurde zum Prototyp des Film noir und verhalf Humphrey Bogart zum schauspielerischen Durchbruch. Dashiell Hammetts Vorlage ist nicht nur eine „hartgesottene“ Detektivgeschichte, sondern beispielhaft für lakonischen, sozial ungeschönten Realismus.



So 26. Februar - 15 Uhr

**Billy Wilder: Manche mögen's heiß / Some Like It Hot.** USA 1959, 120 Min.

Mit Jack Lemmon, Marilyn Monroe, Tony Curtis.

Nobody is perfect – dieser Film schon: laut American Film Institute die beste Komödie aller Zeiten. Nur Billy Wilder konnte den Spagat vom blutigen Valentinstag-Massaker in Chicagos Gangster-Unterwelt zum frivolen Geschlechtertausch am Strand von Florida als Gag-Feuerwerk inszenieren. Und Marilyn Monroe glaubt man aufs Wort, wenn sie auf der Millionärsjagd „I wanna be loved by you“ anstimmt.

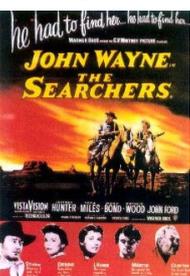


So 4. März - 15 Uhr

**Victor Fleming: Arzt und Dämon / Dr. Jekyll and Mr. Hyde.** USA 1941, 113 Min.

Mit Spencer Tracy, Ingrid Bergman, Lana Turner. Musik: Franz Waxman; Vorlage: Robert Louis Stevenson.

Der Versuch, mit medizinischen Mitteln Gut und Böse voneinander zu trennen, führt zu selbstzerstörerischer Schizophrenie. Nach „Vom Winde verweht“ wollte Victor Fleming mit dem Remake von Stevensons klassischem Horrorstoff in Starbesetzung an seinen Oscar-Erfolg anzuknüpfen. Ingrid Bergman, der Darstellung makelloser Frauen müde, zog es vor, hier die Rolle des bad girl zu spielen.



So 11. März - 15 Uhr

**John Ford: The Searchers.** USA 1956, 119 Min.

Mit John Wayne, Jeffrey Hunter, Vera Miles, Ward Bond, Natalie Wood. Musik: Max Steiner.

Nachdem John Ford den klassischen Western wiederbelebt hatte, begann er immer mehr, den Mythos zu hinterfragen. John Wayne, an der Spitze von Fords bewährter Stammbesetzung, zeigt in einer seiner vielschichtigsten Rollen die Wandlung vom unbeugsamen Indianerhasser zur versöhnenden Geste. Im Mittelpunkt steht die Frage aller Western: Wo liegt, jenseits der Zivilisation, eigentliche Heimat?



So 18. März - 15 Uhr

**Joel & Ethan Coen: The Big Lebowski.** USA 1998, 112 Min.

Mit Jeff Bridges, John Goodman, Steve Buscemi, Julianne Moore, John Turturro, Peter Stormare.

Der erste Kultfilm des Internetzeitalters – virtuos inszenierter Genremix aus Detektivfilm und Althippie-Komödie, gewürzt mit Einsprengeln aus Western und Musical, mit Anmerkungen über Vietnam und Golfkrieg, Leistungsgesellschaft und Bowling als Lebensform, deutsche Nihilisten, feministische Künstlerinnen, Pornofilmindustrie, abgeschnittene Zehen, Bestattungsbehältnisse und vieles mehr...



So 25. März - 15 Uhr

**Michael Curtiz: Casablanca.** USA 1942, 102 Min.

Mit Ingrid Bergman, Humphrey Bogart, Claude Rains, Conrad Veidt, Peter Lorre. Musik: Max Steiner

„Play it again, Sam“ ist zwar nicht ganz korrekt zitiert, aber kein anderer Film weist soviel bekannte Dialogstellen auf. Und seit 1957 wird Casablanca alljährlich während der Abschlußexamen der Harvard Universität aufgeführt – Beginn einer wundervollen Kultfilm-Freundschaft. Ein politisch engagiertes Melodram, ein Film von Emigranten (in vielen grandios gespielten Nebenrollen) über Emigranten.

# Traumfabrik

## Alle Termine Herbst/Winter 2011/12 im Überblick



### Traumfabrik STUDIO 1: „Zukunftsfähig“ – wem gehört die Zukunft?

- So 30. Okt. **Stanley Kubrick: Dr Seltsam oder wie ich lernte die Bombe zu lieben.** USA/GB 1964, 95 Min.
- So 6. Nov. **Richard Fleischer: Soylent Green.** USA 1973, 93 Min.
- So 13. Nov. **Leonard Nimoy: Star Trek IV – Zurück in die Gegenwart.** USA 1986, 119 Min.
- So 20. Nov. **Michael Anderson: Logan's Run.** USA 1976, 118 Min.
- So 27. Nov. **Terry Gilliam: 12 Monkeys.** USA 1995, 129 Min.
- So 4. Dez. **Wachowski Brothers: Matrix.** USA 1999, 131 Min.

### Traumfabrik STUDIO 2: Autorenfilme: Film – Theorie – Selbstversuch

- So 18. Dez. **Sergej Eisenstein: Streik.** UdSSR 1924, ca. 82 Min.
- So 8. Jan. **François Truffaut: Tisch und Bett.** Frankreich 1970, 93 Min.
- So 15. Jan. **Pier Paolo Pasolini: Decameron.** Italien 1971, 112 Min.
- So 29. Jan. **Orson Welles: F for Fake.** Frankreich 1975, 85 Min.
- So 5. Feb. **Jean-Luc Godard: Passion.** Frankreich 1982, 88 Min.
- So 12. Feb. **Thomas Vinterberg: Das Fest.** Dänemark 1997, 101 Min.

### Traumfabrik STUDIO 3: Kunst und Kult des Genrekinos

- So. 19. Feb. Krimi / Film noir - **John Huston: Der Malteser Falke.** USA 1941, 101 Min.
- So 26. Feb. Komödie - **Billy Wilder: Manche mögen's heiß.** USA 1959, 120 Min.
- So 4. März Horror/SciFi - **Victor Fleming: Arzt und Dämon / Dr. Jekyll and Mr. Hyde.** USA 1941, 113 Min.
- So 11. März Western - **John Ford: The Searchers.** USA 1956, 119 Min.
- So 18. März Genremix - **Joel & Ethan Coen: The Big Lebowski.** USA 1998, 112 Min.
- So 25. März Melodram / Emigrationsfilm - **Michael Curtiz: Casablanca.** USA 1942, 102 Min.

### Mikrointroduktionen und Moderation der Filmgespräche: Wolfgang Petroll, Dozent für Film und Medienästhetik, Lehrbeauftragter am Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft, KIT.

Seminare zu den Filmreihen bieten ZAK und AWWK an. Info und Anmeldung:  
[www.zak.kit.edu](http://www.zak.kit.edu) bzw. [www.awwk-karlsruhe.de](http://www.awwk-karlsruhe.de)

Ort: **SCHAUBURG Karlsruhe, Marienstrasse 16**

Zeit: **Sonntags 15 Uhr**

Eintritt: € 7,50 / Studierende € 6,50 / Seminarteilnehmer € 5,-

Programmänderungen sind nicht beabsichtigt, müssen wir uns jedoch vorbehalten.

Die Traumfabrik ist konzipiert und kuratiert von Wolfgang Petroll und Herbert Born.

Eine Zusammenarbeit von: Filmtheater Schauburg Karlsruhe – wirkstatt e.V. – AWWK Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Karlsruhe – ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft, KIT